

Regionalkonferenz BIKO Präsidien und Schulverwaltungen

22. September 2025



Begrüssung

Martina Krieg
Leiterin DVS

Programm

1. Schuldienste: Daten aus dem Bericht zur Umfrage zusammen interpretieren / Analyse und Interpretation von Unterschiedlichkeiten
2. Evaluation Schulsozialarbeit – Bericht und Massnahmen
3. Schulen für alle: Vorstellung Baustein Lesen fördern, Aufgaben der Schulen und Rolle der BIKO im Überblick
4. Verhalten und sozio-emotionale Entwicklung: Prognose und Weiterentwicklung der Schulen: Stand Umsetzung der Gemeinden / Erwartung an Schulen und an Bikos
5. Kurzmitteilungen

1. Schuldienste Daten aus dem Bericht zur Umfrage zusammen interpretieren / Analyse und Interpretation von Unterschiedlichkeiten

Bettina von Holzen, Bereichsleiterin

Roman Aregger, Bereichsleiter

Datenanalyse Schulpsychologische Dienste:

- Präsentation:

- DVS zeigt Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten der SPD`s auf.

- Workshop (2 Gesprächsrunden)

- Bikos analysieren und interpretieren die Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten und diskutieren möglich Massnahmen.

Bericht «Überprüfung Pensenschlüssel Schuldienste»

Bericht «Überprüfung Pensenschlüssel Schuldienste»

Übersicht über die Datengrundlagen

Statistik
Schuldienste

Statistik
Anstellungen

Onlinebefragung
Leitungen SD

Onlinebefragung
Mitarbeitende SD

Gruppeninterview
Mitarbeitende SD

Empfehlungen
Berufsverbände

Pensenschlüssel
ausgewählte
Kantone

Evaluation
Schulsozialarbeit

- Weitere Daten stehen erst mit dem Bericht zur Verfügung

Politischer Prozess

- | | |
|------------------------|--|
| ■ Dezember 2025 | Einbezug der Volksschulsteuerung |
| ■ Januar 2026 | Regierungsrat (ggf. Ermächtigungs-RRB) |
| ■ Februar-April 2026 | ggf. Vernehmlassung bei Gemeinden & Parteien |
| ■ spätestens Juni 2026 | Budgetinformationen an die Gemeinden |

2. Evaluation Schulsozialarbeit – Bericht und Massnahmen

Roman Aregger, Bereichsleiter
Bettina von Holzen, Bereichsleiterin

Inhalt

1. Die Evaluation
2. Die Ergebnisse kompakt
3. Die Massnahmen

1. Evaluation

Zweck und Fragestellung

- Wissensgenerierung, Rechenschaftslegung
 - Wie wird die Schulsozialarbeit in den Gemeinden umgesetzt?
- Weiterentwicklung
 - In welcher Qualität gelingt die Umsetzung der Schulsozialarbeit?
 - Wie werden die Führungssituation und das Qualitätsmanagement in der Schulsozialarbeit wahrgenommen?

Evaluationsdesign

- Die Schulsozialarbeitenden konnten sich für ein Onlinegruppeninterview anmelden
- Pro Interview 3-5 Teilnehmende
- 29 Schulsozialarbeitende aus 19 Gemeinden nahmen an 8 Interviews teil

Abbildung 3: Rücklauf Onlinebefragung

Befragungsgruppe	Anzahl Be-fragte (N)	Absolute An-zahl Antwor-tende (n)	Prozentualer Anteil Ant-wortender
Vorgesetzte Personen der Schulsozi-alarbeitenden <i>mit</i> Personalführung (auch: Personalführende)	96	78	81.3%
Schulleitungen des Kindergartens, der Basisstufe, der Primar- und Se-kundarschule sowie Gesamtschullei-tungen	216	152	70.4%
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter	178	133	74.7%
Total	490	363	74.1%

Anmerkung: Zusätzlich erhielten zwei vorgesetzte Personen von Schulsozialarbeitenden *ohne* Personalführung einen Onlinefragebogen. Beide Fragebögen wurden beantwortet (100%-Rücklauf) und qualitativ ausgewertet.

Auswertung:

Bewertung des Evaluationsgegenstands:

- Rechtliche Grundlagen
- Berufsauftrag für SD
- Leitfaden für BFG
- Orientierungsrahmen Schulqualität
- Indikatoren Schuldienste

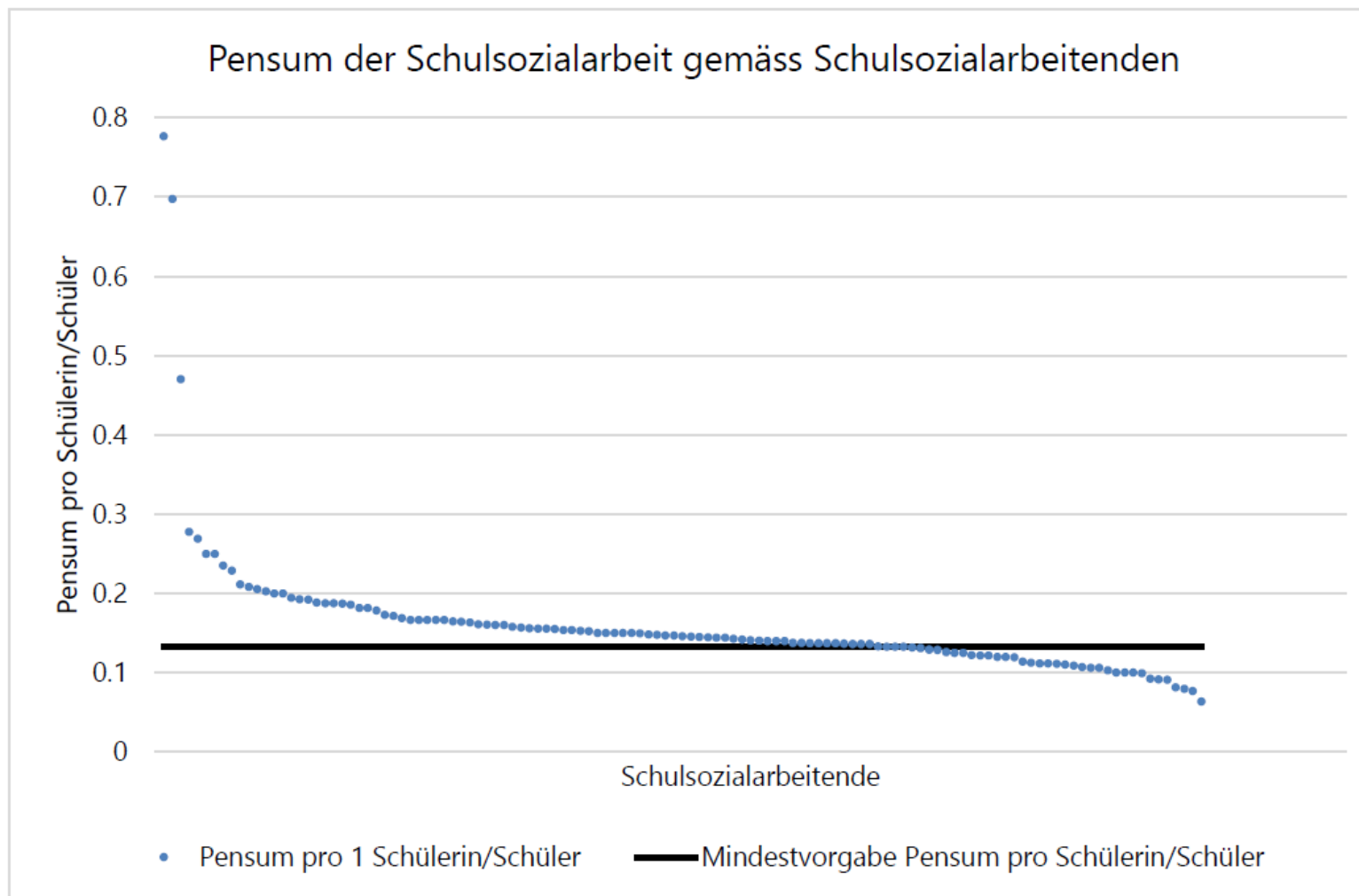
→ Qualitätsansprüche

2. Ergebnisse kompakt

Wie wird die Schulsozialarbeit in den Gemeinden umgesetzt?

- SSA steht den Lernenden zur Verfügung und ist niederschwellig zugänglich (Unterschiede je nach Gemeindegrösse und -struktur)
- Die Zusammenarbeit mit Lernenden, Lehrpersonen, Schulleitungen, Erziehungsberechtigten und weiteren schulinternen Stellen ist grösstenteils institutionalisiert.
- Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie die Abläufe sind den Beteiligten klar und anerkannt.
- Die Befragten sehen Verbesserungsmöglichkeiten bei den finanziellen und personellen Ressourcen sowie teilweise bei den Räumlichkeiten.

Pensum gemäss Schulsozialarbeitenden



Anmerkungen: Die kantonale Mindestvorgabe beträgt 0.1 $\frac{1}{3}$ % Pensum pro 1 Schülerin/Schüler (schwarze Linie in der Grafik). Die blauen Punkte zeigen das Pensum der einzelnen Schulsozialarbeitenden pro Schülerin/Schüler.

In welcher Qualität gelingt die Umsetzung der Schulsozialarbeit?

- SSA orientieren sich bei ihrer Arbeit am Berufsauftrag und an lokalen Konzepten, weniger am betrieblichen Leistungsauftrag der Schule.
- Sie sorgen für eine zeitnahe und umfassende Fallerfassung und -analyse, indem sie grossmehrheitlich geeignete Verfahren anwenden.
- SSA gestalten Prävention und Interventionen systematisch, lösungs- sowie ressourcenorientiert, wobei die Präventionsarbeit aufgrund mangelnder Ressourcen oft zu kurz kommt.
- SSA bemühen sich, bei ihrer Tätigkeit wissenschaftlich begründete und evidenzbasierte Methoden anzuwenden.
- Sie dokumentieren Interventionen aus Ressourcengründen nicht immer systematisch.
- Bei Bedarf arbeiten SSA interdisziplinär zusammen und triagieren an weitere, ausserschulische Fachstellen.
- Sie informieren, beraten und unterstützen Lehr- und Fachpersonen im schulischen Umfeld und bringen teilweise ihre fachliche Expertise bei Schulentwicklungsprozessen ein.

Wie werden die Führungssituation und das Qualitätsmanagement in der Schulsozialarbeit wahrgenommen?

- Die Gemeinden nehmen ihre Verantwortung für die Schulsozialarbeit wahr.
- Der zuständigen Bildungskommission respektive dem Gemeinderat gelingt es jedoch nicht überall, die Erwartungen der Befragten bezüglich ihrer Aufsichtsfunktion zu erfüllen.
- Die Führungsstrukturen rund um die SSA sind sehr vielfältig.
- Die vorgesetzte Stelle wählt SSA, wobei viele nicht vollständig aus- und weitergebildet sind.
- Die meisten SSA sind in ein Qualitätsmanagement eingebunden. Die Qualitätsarbeit wird unterschiedlich umgesetzt.
- Die Befragten sehen die Förderung und Koordination der SSA innerhalb des Kantons relativ kritisch.

3. Entwicklungsfelder, Ziele und Massnahmen

- 1. Angebot gezielt steuern**
- 2. Führungsstrukturen auf die zukünftige Entwicklung des Angebots abstimmen**

Ziel

Eine **systematische und bedarfsgerechte Steuerung** der Schulsozialarbeit im Kanton Luzern etablieren, um die Effektivität des Angebots zu maximieren sowie **zukunftsorientierte Führungsstrukturen** für die Schulsozialarbeit definieren, um die Weiterentwicklung des Dienstes ermöglichen.

Massnahmen

- Ein Projekt mit relevanten Anspruchsgruppen initiieren, um die **bestehenden Führungsmodelle zu überprüfen** und allenfalls Anpassungen vorzunehmen.
- **Ein bis zwei praxistaugliche Standardmodelle** zur Führung der SSA (z. B. Angliederung an die Schuldienste) entwickeln und den Gemeinden zur Auswahl stellen. **Zuständigkeiten und Aufgaben von Bildungskommission und Gemeinderat in einem Leitfaden** für Gemeinden festhalten und Bildungsvorstehende darüber informieren.
- Das heutige 10 %-Pensum sowie die Aufgaben und den Auftrag für die **fachliche Steuerung durch die DVS** prüfen, um eine systematische Vernetzung und Begleitung sicherzustellen.

3. Pensenschlüssel überdenken und einfordern

Ziel

Eine bedarfsgerechte und verbindliche Regelung für den Pensenschlüssel der Schulsozialarbeit schaffen, um die Qualität und den Zugang zum Angebot sicherzustellen.

Massnahmen

- Basierend auf der Evaluation der Schulsozialarbeit und dem Postulat P1074 (Überprüfung Pensenschlüssel Schuldienste) die Vorgaben für die **Mindestvorgaben der SSA-Pensen überprüfen** und bei Bedarf anpassen.
- Die Gemeinden werden informiert, dass sie die **Mindestvorgaben** der Pensen einhalten müssen.
- Die **Schulaufsicht, DVS überprüft** in den Gemeinden die Einhaltung der Mindestvorgaben zur Erfüllung des Berufsauftrages.

4. Anpassung der Anstellungsbedingungen erwägen

Ziel

Harmonisierte Anstellungsbedingungen für Schulsozialarbeitende gewährleisten.

Massnahmen

Unter Vorbehalt der Massnahmen 1 und 2:

- Eine Harmonisierung der Lohnsysteme zwischen Kanton und Gemeinden anstreben, um eine **einheitliche Besoldung** sicherzustellen.

Ohne Vorbehalt:

- Die DVS klärt unter Berücksichtigung unterschiedlicher Berufslaufbahnen die **Kriterien für die Zuordnung zur Ziellohnklasse** und weist Weiterbildungsoptionen aus. Die Art der Qualifizierung der SSA wird überprüft.

5. Zugänglichkeit zum Angebot erhöhen

Ziel

Die Zugänglichkeit der Schulsozialarbeit für alle Lernenden, insbesondere in kleineren Schulen und Aussenstandorten, durch innovative Lösungen verbessern.

Massnahmen

- Kleine Schulen prüfen **Poollösungen über mehrere Gemeinden**, um die Erreichbarkeit der SSA zu verbessern – zum Beispiel durch hybride Präsenzformate wie digitale Sprechstunden (via Klapp oder Teams.)
- Gemeinden prüfen nach Möglichkeit den Einsatz von **Ressourcen aus dem Vorhaben im Umgang mit herausforderndem Verhalten**, um die SSA bedarfsgerecht an einzelnen Standorten - zum Beispiel in Aussenstandorten oder einzelnen Schulhäusern - zu stärken und ihre Präsenz zu erhöhen.

6. Qualitätssicherung und -entwicklung unterstützen

Ziel

Ein System zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Schulsozialarbeit etablieren, um die Professionalität und Wirksamkeit zu gewährleisten.

Massnahmen

- **Qualitätsinstrumente** wie Feedback, Hospitation oder Intervention werden gezielt eingesetzt, um die tägliche Arbeit der SSA – insbesondere bei Interventionen und in der Präventionsarbeit – systematisch zu unterstützen und fachlich in einer hohen Qualität zu bieten.
- Die SSA wird in einem **kohärenten Qualitätskonzept der Schule** abgebildet. Dies erfolgt in Abstimmung mit den strukturellen Entwicklungen gemäss Steuerung und Pensenschlüssel (Entwicklungsfeld 1./2./3.)

7. Expertise von Schulsozialarbeitenden nutzen

Ziel

Die Expertise der Schulsozialarbeitenden bedarfsgerecht in der kantonalen und kommunalen Schulentwicklung nutzen.

Massnahmen

- Im Rahmen von «Schulen für alle» soll die DVS bei der Entwicklung der Bausteine die Expertise der SSA bedarfsgerecht mitdenken und dort, wo sinnvoll, explizit ausweisen. So kann sichergestellt werden, dass die SSA in den **betrieblichen Leistungsaufträgen im Kontext der Schulentwicklung** angemessen verankert ist.

8. Mindestvorgaben für materielle Ausstattungen von Räumen formulieren

Ziel

Angemessene **räumliche Arbeitsbedingungen** für die Schulsozialarbeit in allen Gemeinden sicherstellen.

Massnahmen

- Die DVS kommuniziert den Gemeinden die **Empfehlungen zu Schulbauten an Volksschulen**, insbesondere zur Ausstattung geeigneter Räumlichkeiten für die SSA.
([Schulbauten - Kanton Luzern](#))

Kommunikation

- DVS Newsletter, 23. Sept. 2025
- Kant. Konferenz SSA, 24. Okt. 2025



3. Schulen für alle: Vorstellung Baustein Lesen fördern, Aufgaben der Schulen und Rolle der BIKO im Überblick

Patrick Schmidt, Co-Projektleitung «Schulen für alle»

Lesekompetenz – ein aktuelles Thema



Sonntagszeitung vom 14.9.25

Lesen ist weit mehr
als nur das Entziffern
von Buchstaben – es
ist die Grundlage für
das Lernen,
persönliche
Entwicklung und
gesellschaftliche
Teilhabe.



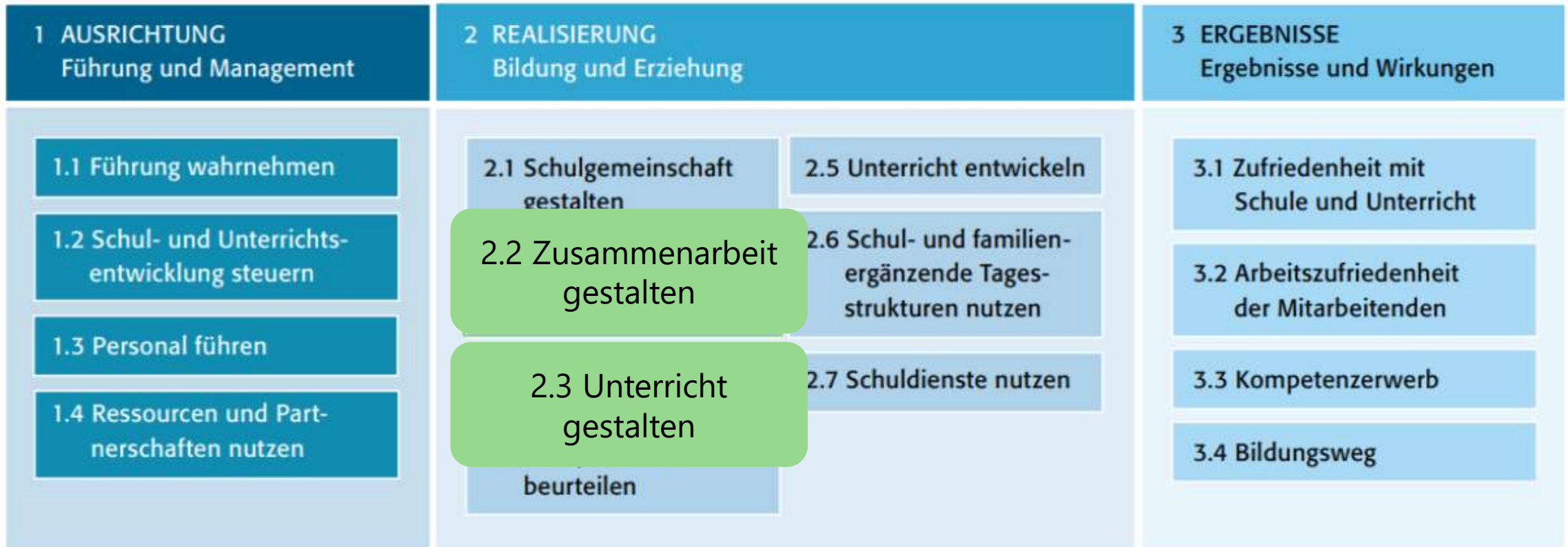
Agenda

- Was sind die Ziele und Schwerpunkte des Bausteins «Lesen fördern»?
- Was erarbeiten Schulen konkret?
- Was ist die Rolle der Bildungskommission?

Wozu ist Lesekompetenz wichtig?

- Die PISA-Studien zeigen deutlich: Eine starke Lesekompetenz entscheidet darüber, wie gut Kinder in der Schule, im Berufsleben und im Alltag zurechtkommen. In unserer zunehmend digitalen Welt müssen sie nicht nur klassische Texte verstehen, sondern auch multimediale Informationen kritisch bewerten können.
- Leider weisen rund ein Viertel der Jugendlichen in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhebliche Leseschwächen auf.

Bezüge Orientierungsrahmen Schulqualität



Ziele des Bausteins «Lesen fördern»



Lese-
kompetenz
verstehen

Die Schule entwickelt ein gemeinsames Verständnis und einen transparenten Aufbau über den Leselernprozess und die Leseförderung.

Ziele des Bausteins «Lesen fördern»



Konzept
Lese-
förderung

Die Schule koordiniert den Aufbau und die Förderung der Lesekompetenzen über alle Zyklen hinweg.

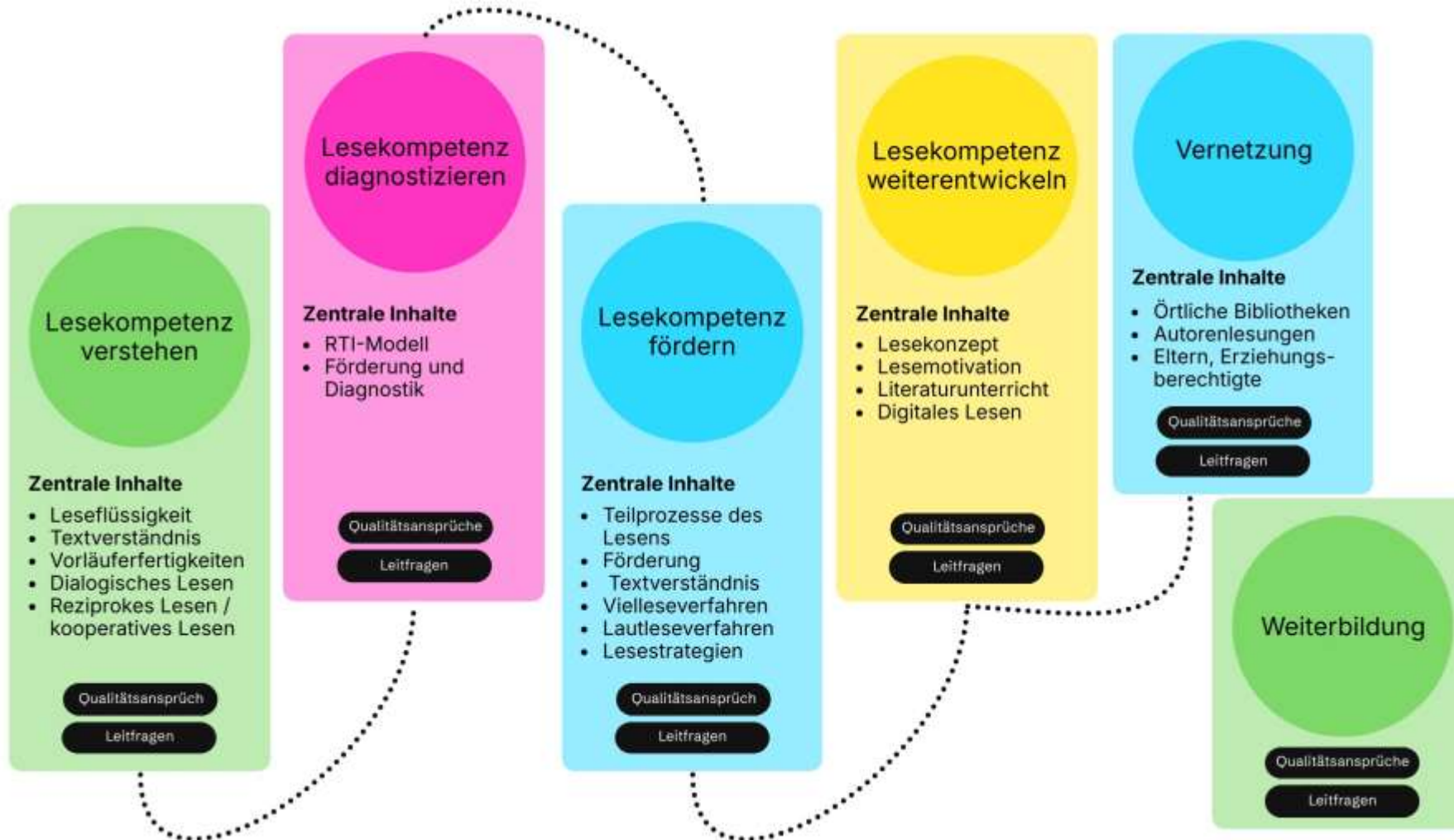
Ziele des Bausteins «Lesen fördern»



Wirkung

Die Lesekompetenz der Lernenden verbessert sich in Leistungsmessungen.

Entwicklungsfelder

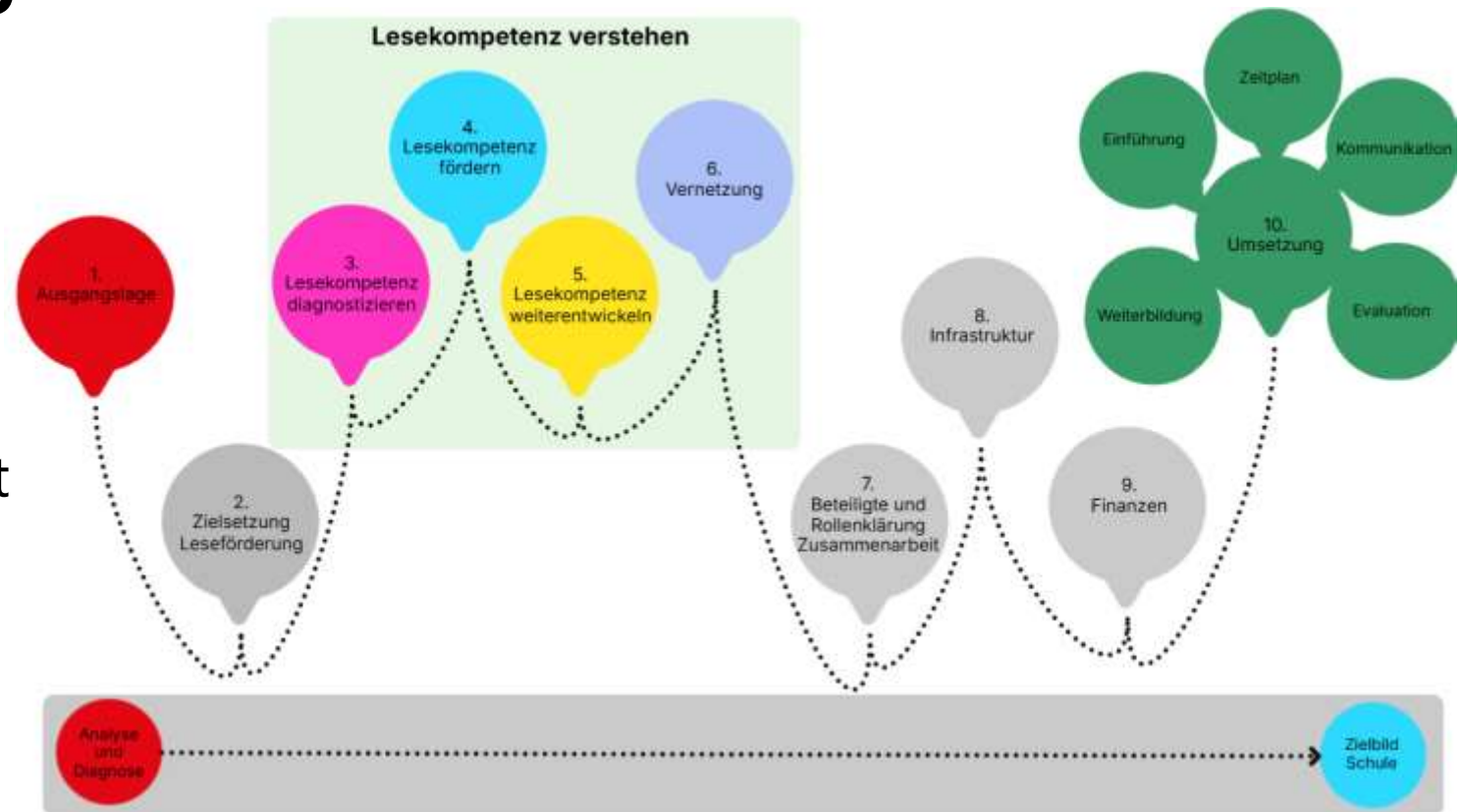


Kernaspekt 1: Leseförderkonzept

Partizipative Entwicklung des Leseförderkonzepts

Ziele:

- gezielter Aufbau der Lesekompetenz über alle Zyklen
- Gestaltung der Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten, Lehrpersonen, Schulische Heilpädagogen/innen, Logopäden/innen



Kernaspekt 1: Leseförderkonzept

Qualitätsprüfung mit Peer-Feedback

- Leitgedanke: Von- und miteinander Lernen, Qualitätsverständnis weiterentwickeln
- Entspricht das Leseförderkonzept den Ansprüchen?
- Kollegiale Beurteilung unter Schulleitenden
- Ausarbeitung von Gelingensbedingungen in Veranstaltung mit Schulleitenden am 29.10.2025

Kernaspekt 2: Monitoring Lesekompetenz

Monitoring der Lesekompetenz in Entwicklung

- **Schulebene:** Pädagogische Hochschule Luzern prüft Möglichkeiten für Monitoring der Lesekompetenzentwicklung an der Schule
- **Kantonale Ebene:** Möglichkeiten sind Leistungsmessungen, Überprüfung der Grundkompetenzen

Nachhaltige Schulentwicklung –Aufgabe BIKO



Verknüpfung, Bündelung der lokalen
Schulthemen mit «Schulen für alle»,
insbesondere mit obligatorischen
Bausteinen

Langfristige Strategien

Verantwortlich für die Zielerreichung
der obligatorischen Bausteine

Steuerung und Überprüfung der
Qualität

Aufgabe der Bildungskommission

Der Baustein «Lesen fördern» ist ein obligatorischer Baustein. Die Bearbeitung des Bausteins «Lesen fördern» muss bis 2027 gestartet sein.

Aufgaben für Bildungskommission - Leseförderkonzept

- Wir sorgen dafür, dass die Schule den Baustein bis 2027 startet.
- Wir haben die Ziele des Bausteins über mehrere Jahre in unserem Leistungsauftrag als obligatorischen Baustein verankert.
- Wir verantworten die Zielerreichung: Konzepterstellung, Gestaltung der Zusammenarbeit in der Schule bezüglich «Lesen fördern».
- Wir steuern und überprüfen die Qualität: Hat die Schulleitung das Konzept spiegeln lassen? Inwieweit ist die Schule auf dem Weg einer systematischen Leseförderung?

Aufgabe der Bildungskommission

Der Baustein «Lesen fördern» ist ein obligatorischer Baustein. Die Bearbeitung des Bausteins «Lesen fördern» muss bis 2027 gestartet sein.

Aufgaben für Bildungskommission – Monitoring (sobald beim Kanton vorhanden)

- Wir verantworten, dass die Schule das Monitoring des Lesekompetenzaufbaus aktiv angeht und durchführt: Konzeption und Umsetzung.
- Wir passen unsere Zielsetzung in der Leseförderung aufgrund des kantonalen und lokalen Monitorings an und setzen Schwerpunkte entsprechend.

Erste Schritte in der Bildungskommission

- Überblick über den Baustein schaffen
- Elemente des Konzepts kennen lernen, Leitfragen dazu kennenlernen
- Verortung im Orientierungsrahmen anschauen
- Startzeitpunkt des Bausteins «Lesen fördern» mit der Schulleitung besprechen und Eckpunkte gemeinsam definieren

Zugang zum Baustein:

Schulenfueraalle.lu.ch/overview oder Klick auf die Kachel nebenan



Baustein «Lesen fördern»

Zugang:

Schulenueralle.lu.ch/overview oder Klick
auf die Kachel nebenan



Austausch zur aktuellen Situation in der Gemeinde



- Wie stehen wir selber zum Thema Leseförderung?
- Wo stehen wir an unserer Schule mit dem Thema Leseförderung?
- Wie wird bisher der Lesefortschritt festgehalten?

SCHULEN für ALLE

zusammen wachsen – Menschen stärken

4. Verhalten und sozio-emotionale Entwicklung

Martina Krieg
Leiterin

Übersicht

- Fakten zum aktuellen Stand
- Zielsetzung
- Erwartungen an Bildungskommissionen



Start Baustein «System Schule stärken»

- 50 von 78 Gemeinden gestartet
- Über 30 Time-In-Konzepte bewilligt
- Knapp 2600 zusätzliche Lektionen gesprochen
- Finanzierung über Sonderschulpool

- Austauschtreffen 3x jährlich organisiert
- Erste Runde Wochen 39 und 42



Zielsetzungen

Kantonale Zielsetzung

- Wachstum der Sonderschulquote stark bremsen
- Frühzeitig entlasten und Entwicklung ermöglichen
- System Schule insgesamt stärken

Kommunale Zielsetzungen (Beispiele)

- Zusätzliches Wissen und Können verfügbar machen (Koordination)
- Ressourcenpakete für einzelne, belastete Lernende und Klassen
- Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb des Teams
- Ausbau Time-In-Struktur



Unterstützung durch «Schulen für Alle»

- Baustein «System Schule stärken» wird auf Plattform vervollständigt
- Prioritär schalten wir Inhalte zum Ressourceneinsatz, zum Förderprozess und zur Zusammenarbeit auf.
- Baustein «Mindset Verhalten» wird in Zusammenarbeit mit der PH Luzern um «Selbstmanagement» und «Verhalten verstehen» ergänzt
- Baustein «Handlungsrepertoire» wird in Zusammenarbeit mit der PH Luzern ergänzt, eine Kopplung mit Inhalten aus dem CAS Brennpunkt Verhalten ist dabei zentral.
- Weiterbildungsangebot in den beiden letzten Bereichen sollten bis spätestens Frühjahr 2026 zur Verfügung stehen.

Aufgabe der Bildungskommission

Schulen bauen sich Wissen und Kompetenzen rund um Verhalten auf. Die Ressourcen werden systemisch eingesetzt und verfolgen Ziele, die auch überprüft werden können.

- Controlling gezielt wahrnehmen
 - Konzepte sichten und genehmigen
 - Ressourcenzuteilung prüfen und allenfalls diskutieren
 - Zahlen an der Schule regelmässig diskutieren (Anzahl Sonderschulungen, Verteilung Geschlecht, Nationalität etc).
- Sich über Inhalte und Erkenntnisse aus den Austauschtreffen informieren lassen

5. Kurzmitteilungen

Martina Krieg
Leiterin

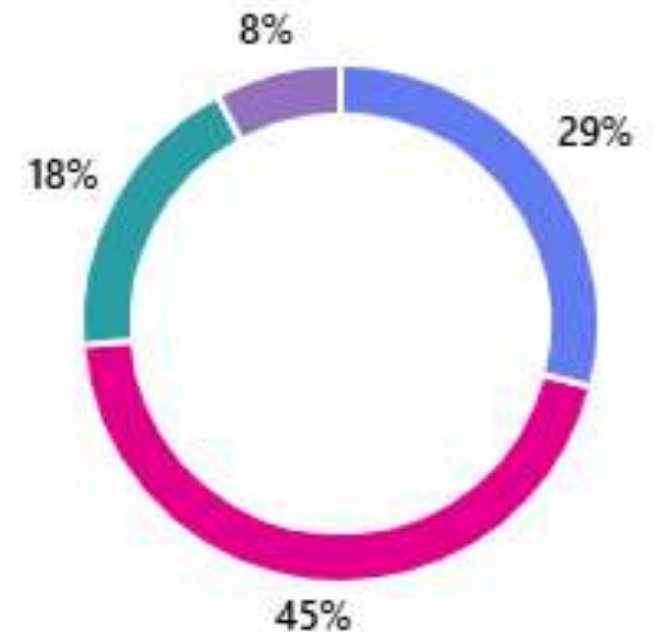
Kurzmitteilungen

- Resultate Umfrage Aufnahmeklasse spät eingereiste Jugendliche Sek I
- Weiteres Vorgehen zur Umfrage Beurteilen
- Weiterentwicklung Strategie Sonderschulung
- Umsetzung Fachapplikation VALS

Resultate Umfrage Aufnahmeklassen für spät eingereiste Jugendliche

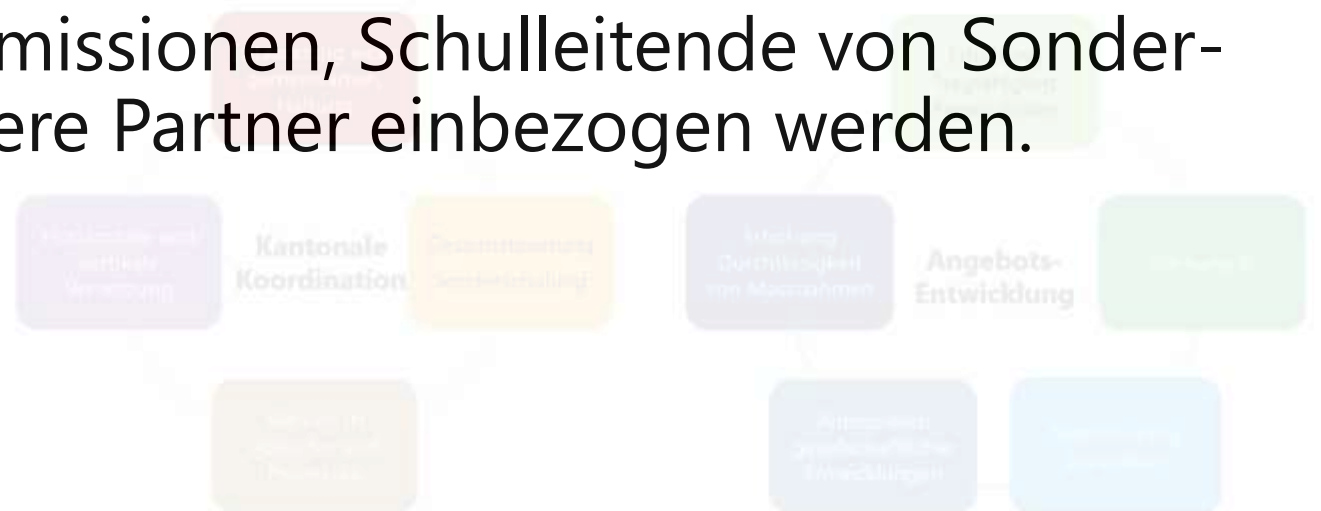
5. Würden Sie unter den beschriebenen Bedingungen das Angebot für Jugendliche aus Ihrer Gemeinde nutzen?

● Ja, auf jeden Fall	11
● Wahrscheinlich ja	17
● eher nicht	7
● sicher nicht	3



Weiterentwicklung Strategie Sonderschulung

- Ein Strategiedokument zur Weiterentwicklung Sonderschulung ist aktuell BKD-intern in Vernehmlassung.
- Eine externe Kommunikation (voraussichtlich mit Medienmitteilung) ist nach den Herbstferien geplant.
- Mit einem World-Café im 1. Quartal 2026 sollen Verbände, Trägerschaften, Bildungskommissionen, Schulleitende von Sonder- und Regelschulen sowie weitere Partner einbezogen werden.



Umsetzung Fachapplikation VALS

- Das Projekt VALS verfolgt das Ziel, die bestehende Access-Datenbank der Abteilung Sonderschulung durch eine moderne, zukunftsfähige Softwarelösung abzulösen.
- Im Zentrum der Projektziele stehen nicht nur der Ersatz der veralteten Lösung, sondern auch die umfassende Optimierung der zugehörigen Geschäftsprozesse. So sollen ab Herbst 2026 Antragsstellung, Prüfung und Abgeltung von Sonderschulmassnahmen neu digital erfolgen.
- Nach Abschluss der Initialisierungsphase ist das Projekt nun in die Umsetzungsphase übergegangen.

Projektplan VALS

Planung und Vorbereitung
Abschluss 01/2025



Initialisierung

- Auslegeordnung
- Marktvergleich/Kantone
- User Case
- Anbieterpräsentationen
- Beschaffungsprozess klären

Wahl Software
03/2025



Konzept

- POC
- User Stories
- Grundmodelle
- Schnittstellen
- Abgleich Kantonsvorgaben (Datenschutz)
- Finanzierungsantrag
- **Beschaffung**

Umsetzung Sprints bis 05/2026
Einführung der Software bis 08/2026

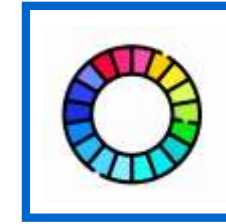


Realisierung

- **VALSERIA**
- **Sprints = kurze, vordefinierte Entwicklungsphasen**
- Sprints planen, umsetzen, testen, korrigieren, freigeben
- Konzepte für Migration, Schnittstellen etc.
- Schulungen
- Change Request



Ziel
Herbst 2026



Software im
Einsatz

- Betriebsorganisation
- Ablösung VALS

Umfrage Beurteilen

- Lehrpersonen sind sich nicht einig, Zyklus 1 und 2 hat eine andere Meinung als Zyklus 3
- Schulleitende verfolgen eher dieselben Stossrichtungen
- Wirtschaft und Gewerbe will Noten behalten und obendrauf ein Kompetenzraster
- Rückmeldungen werden verdichtet, Projektausschuss hat darüber befunden.
- Es wird ein Aussprachepapier für die Regierung vorbereitet.

Projekt LELAD der Dienststelle Personal

Entlastung und verbesserte Transparenz:

Ziel ist es dabei, die vielen Medienbrüche, Fehlerquellen und Mehrfacherfassungen zu eliminieren oder zumindest zu reduzieren. Dabei sollen auch die Schulen und Sekretariate/Rektorate spürbar entlastet, die Transparenz erhöht und Auswertungsmöglichkeiten für die Gemeinden stark verbessert werden.

Ablösung der Formulare:

Digitalisierung und Vereinfachung der Abläufe.

Formulare und Excels werden durch einfache Programm-Masken ersetzt, welche auf dem heutigen SAP basieren. Die Daten sollen von Schulleitungen, Sekretariaten und Rektoraten direkt eingegeben werden können.

Aktueller Stand:

Aktuell mit dem Thema 'Personaldaten' an internen Tests, in Kürze mit Pilotschulen in Testung

Einführung:

Der Roll-out geschieht in drei Wellen.

Die erste Welle wird drei Themenkreise (Personaldaten, Abwesenheiten und Entschädigungen) beinhalten und die entsprechenden Formulare durch die digitale Erfassung ablösen. Für die erste Welle ist Dezember 2025/Januar 2026 vorgesehen.

Die zweite wichtige Welle, die Ablösung der Formulare für unsere Volumenprozesse, erfolgt im Frühjahr 2026. Dabei werden die digitale Erfassung und Verarbeitung des Eintrittsprozesses, der Pensenmeldung und der Stellvertretung eingeführt.

Im Frühsommer 2026 erfolgt die dritte Einführungswelle mit den Auswertungen und den restlichen, einfachen Abläufen.

Unsere Payroll Specialists werden mit den zugeteilten Gemeinden den Roll-out zeitlich abstimmen und umsetzen. Der individuelle Support für die Gemeinden wird durch die Payroll Specialists sichergestellt.

Kosten für die Gemeinden:

Heute verrechnet die Dienststelle Personal den Gemeinden für die Lohnadministration Volks- und Musikschulen ausschliesslich den Personalaufwand, abhängig von der Anzahl zu verarbeitenden Anstellungen, jedoch keine Infrastrukturkosten und keine IT-Betriebskosten.

Die Vorab-Investition für dieses Projekt wird vom Kanton getragen und hat keine Kostenfolge für die Gemeinden. Per 2027 wird die Kostenzusammensetzung neu definiert und wird auch IT-Betriebskosten beinhalten. Dazu werden wir die Gemeinden im ersten Quartal 2027 im Detail informieren.